

Erfahrungsbericht Université de Lorraine (Metz)

Studentin: Sarah Weiße
Studienfach: Französisch

Vorbereitung (Planung, Organisation und Bewerbung bei der Gasthochschule)

Die Vorbereitung für meinen Auslandsaufenthalt begann gut ein Jahr vor dem Aufenthalt. Ich wusste schon zu Beginn meines Studiums, dass ich gerne eine Zeit lang in einem französischsprachigen Land leben möchte und eine Freundin hatte bereits ein Semester in Metz verbracht und berichtete, dass die Stadt sehr schön sei. Offen gesagt war ein Grund für die Auswahl von Metz, dass diese Universität die Möglichkeit bietet, nur ein Semester zu bleiben. Natürlich war aber dies nicht mein Hauptkriterium. Die Geschichte der Region Lorraine ist sehr interessant, da es im Laufe der Zeit immer wieder zu Deutschland oder Frankreich gehörte und diese Wechsel zeigen sich z.B. in der Architektur der Stadt.

Meist im November findet eine ERASMUS-Vorbereitungsveranstaltung statt, die alle wichtigen Fragen zum Studium im europäischen Ausland generell beantwortet und auch vorstellt, welche Universitäten verfügbar sind. Diese sind aber auch im Internet auf der Homepage der Romanistik einsehbar.

Danach bewirbt man sich online über die Plattform mobility online, in die alle wichtigen Dokumente hochgeladen werden, auch im späteren Verlauf des Auslandsaufenthaltes. Ich bewarb mich also mit erster Wunschuniversität Metz und erhielt auch einen Platz. Danach musste man sich auch noch einmal online bei der Gastuniversität einschreiben bzw. anmelden, was alles reibungslos verlief und sowohl von Frankreich als auch Deutschland gut betreut wurde und man sich mit Fragen immer an die Kontaktpersonen wenden konnte. In dieser ersten Phase hatte ich besonders in Frankreich mit Frau Sin zutun, die sich um die ERASMUS-Studenten hauptsächlich vor deren Anreise kümmert.

Der nächste wichtige Schritt nach der Bewerbung und Anmeldung ist die Erstellung des Learning Agreements. Hierzu sind auf der Seite der Universität Metz Pläne einsehbar, für die verschiedenen Semester und Lizenzen. (http://www.platine.univ-lorraine.fr/fileadmin/PLAQUETTES/LICENCES/2014/ALL/Licence_ALL_Lettres_modernes.pdf)

.Dies ist aber nur eine grobe Orientierung, es existiert allerdings kein Vorlesungsverzeichnis und das erste Learning Agreement ist auch kein endgültiges, fixes Dokument, da oft Kurse dann tatsächlich doch nicht angeboten werden und man deshalb noch ein Changes erstellen muss. Dies erfolgt aber erst nach Ankunft und man erhält dann auch die richtigen Stundenpläne der französischen Studenten, aus denen man sich dann seine endgültigen Kurse aussuchen kann.

Unterkunft

Ich habe in der Résidence universitaire gewohnt, die sich auf der Insel Saulcy befindet, die ebenso den Campus bildet und somit sind alle Universitätsgebäude unmittelbar zu erreichen. Das Studentenwohnheim bietet verschiedene Zimmerarten, Ich hatte ein 9m² großes Zimmer ohne eigene Sanitäranlagen, was letztendlich auch ganz in Ordnung ist, da Zimmer mit eigenen Bädern doch recht winzig sind, weil diese in den 9m² integriert sind. Die Küchen sind in allen Gebäuden weniger Küchen, als schlichtweg Räume mit Herdplatten. Töpfe und alle anderen Kochutensilien müssen selbst besorgt werden und es ist kein Backofen vorhanden. Prinzipiell sollte man was Küchen, Bäder und andere Räume betrifft nicht allzu hohe Sauberkeits- und Hygienevorstellungen haben. Das liegt aber weniger an den Putzkräften als an anderen Mitbewohnern. Ab und zu gab es auch einmal das eine oder andere Problem mit dem Accueil der Residence, das sich um alles kümmert, aber wenn man beharrlich aber freundlich bleibt, lassen sich alle Probleme beseitigen.

Ansonsten liegt die Unterkunft aber zentral und ist auch gut an den öffentlichen Nahverkehr angebunden. Zu Fuß benötigt man etwa 15 Minuten zum Stadtzentrum, in dem sich neben zahlreichen Cafés und Bars, auch Shoppingmöglichkeiten und ein Supermarkt befinden. Auch alle anderen Geschäfte für den alltäglichen Bedarf wie z.B. Apotheken findet man hier.

Insgesamt war ich mit meinem Zimmer zufrieden, da es auch im Vergleich zu anderen Wohnmöglichkeiten günstig und zentral ist. Man gewöhnt sich mit der Zeit auch an die gemeinsame Nutzung von Küche und Bad. Zudem bietet gerade die Küche gute Möglichkeiten beim Kochen neue Kontakte zu knüpfen. Man sollte allerdings darauf achten, möglichst früh nachzufragen, ob die Zimmerreservierung erfolgt ist, da man z.B. die Kaution vorher überweisen muss. Außerdem sollte man etwas vor Semesterbeginn anreisen, da man ein Zimmer erst direkt vor Ort zugeteilt bekommt, man reserviert sozusagen nur eine Zimmerart.

Studium an der Gasthochschule

Das Studium an der Universität in Metz ist nur bedingt mit dem Studium in Deutschland zu vergleichen. Grundsätzlich wird in zwei verschiedene Veranstaltungstypen unterschieden: in den *cours magistral* (CM), ähnlich der deutschen Vorlesung, und in *travail dirigé* (TD), vergleichbar mit deutschen Seminaren. Allerdings wirkt der Unialltag sehr verschult. Die französischen Studenten sind in festen Gruppen zusammen, ähnlich wie Klassen und haben auch alle denselben Stundenplan. Dadurch ist es zu Beginn auch schwerer als ERASMUS -Student Anschluss zu finden, da sich die französischen Studenten schon mehrere Semester kennen und immer in den gleichen Gruppen zusammen sind. Jedoch findet man auch immer aufgeschlossene Studenten, die einem bei Problemen helfen. Auch die Dozenten sind überwiegend freundlich und aufgeschlossen zu Austauschstudierenden und sind bei Fragen oder Problemen hilfsbereit.

Die Kurse dauern entweder 1, 1,5 oder 2 Stunden, je nach Anzahl der Semesterwochenstunden der entsprechenden Veranstaltung. Auch in den Veranstaltungen verfestigt sich das Bild der Schule: der/die Dozent/in steht vorne und spricht und die Studenten schreiben mit. Diese Beobachtung habe ich sowohl in den CM als auch in den TD gemacht. Mündliche Kommunikation kommt eher seltener vor. Ausschließlich im Sprachkurs für Austauschstudierende wurde mehr Wert auf Kommunikation gelegt und ich kann diese Sprachkurse nur weiterempfehlen, da man hier auch gut Anschluss zu anderen ERASMUS-Studenten findet, mit denen man auch Französisch spricht und dabei weniger Hemmungen hat als in der Kommunikation mit Muttersprachlern.

Alltag und Freizeit

Die Stadt an sich bietet zahlreiche Freizeitangebote. Viele Parks und die Mosel laden zu Spaziergängen oder zum Joggen ein und die zahlreichen Cafés, Bars und Restaurants zum treffen und plaudern mit Freunden. Zudem befinden sich im Stadtzentrum zwei Kinos und Shoppingmöglichkeiten. Außerdem ist das Sportangebot der Universität umfangreich. Für einen Festbetrag kann man das ganze Semester lang so oft und an so vielen Kursen teilnehmen, wie man möchte. Die Turnhalle und ein Fitnesscenter befinden sich auf der Ile du Saulcy, der Universitätsinsel, und in unmittelbarer Nähe der Résidence. Auch eine Schwimmhalle ist nicht weit entfernt. Der Sport ist außerdem eine tolle Möglichkeit Kontakte zu französischen Muttersprachlern außerhalb des Unialltages zu knüpfen.

Zur kulturellen Unterhaltung bietet die Stadt Museen, wie das *musée de La cour d'or*, das etwas zur römischen Geschichte von Metz erzählt, das *Centre Pompidou*, eine Kunstgalerie, zahlreiche Kirchen und eine beeindruckende Kathedrale. Außerdem bieten sich Ausflüge zu naheliegenden Städten wie Nancy, Straßburg, Luxemburg und Verdun an. Auch die französische Hauptstadt ist innerhalb von 90 Minuten mit dem TGV zu erreichen.



Fazit

Mein Aufenthalt in Metz wird für mich immer eine unvergessliche Zeit bleiben. Zum einen aufgrund der wunderschönen Stadt, zum anderen wegen der zahlreichen Kontakten und Freunden, die ich dort gewonnen habe. Auch wenn einem der Uni-Alltag aufgrund der wenigen Abwechslung in Bezug auf die Kursarten und das viele Mitschreiben oft eintönig vorkommt und man auch einige Zeit braucht, eh man sich an das Französische und an Kurs dauern von zwei Zeitstunden gewöhnt, so sind auch diese Eindrücke und Erlebnisse Erfahrungen, die nützlich sein können. Und sei es nur dazu, dass mir als angehende Lehrerin nun noch einmal verdeutlicht wurde, wie man es vielleicht anders und besser machen könnte.

Ich kann auch nicht die eine beste Erinnerung nennen, es sind eher die Kleinigkeiten des Alltags, die den Aufenthalt unvergesslich werden lassen. Sei es der wunderschöne Weihnachtsmarkt und der weihnachtliche Lichterpfad entlang der Mosel, sei es das Gefühl, wenn man zum ersten Mal vollständig einen Muttersprachler versteht und ohne lange zu überlegen antworten kann oder anderen, kleine jedoch positive Momente im Alltag. Auch wenn die Dauer von nur einem Semester relativ kurz erscheint, so kann ich nur sagen, dass ich in dieser Zeit wertvolle Fortschritte gemacht habe – sprachlich und auch persönlich.

Generell sollte man sich auch an die französische Gelassenheit einstellen. Dies trifft sowohl für etwas langsamere bürokratische Vorgänge zu, als auch für einen selbst. Ich hatte immer den Eindruck, dass wenn man selbst eine Deadline verpasst, dies weniger dramatisch als in Deutschland ist und es sich immer noch Mittel und Wege lassen.

Ein Auslandssemester allgemein, in Frankreich und besonders in Metz kann ich weiterempfehlen, da Stadt und Region schön und geschichtsträchtig sind und man all den kleinen Hindernissen nur wachsen kann.